



Wurden für ihre kontinuierlich guten Leistungen belohnt: Luisa und Aaron. Foto: privat

Nachwuchspferdchen für Aaron und Luisa

GODSHORN. Zwei junge Judoka des Judo Clubs Godshorn dürfen sich über eine besondere Anerkennung freuen: Der zehnjährige Aaron Cherng und die erst achtjährige Luisa Koblitzen wurden beim Champ-Camp, ein Trainingslager des Niedersächsischen Judo-Verbandes (NJV), auf Borkum mit dem Nachwuchskader-Abzeichen, dem sogenannten „Nachwuchspferdchen“, ausgezeichnet.

Die Ehrung ist ein Zeichen für kontinuierlich gute Leistungen und besonderen Einsatz auf der Judomatte. Der NJV vergibt das Abzeichen nicht für einen einzelnen Turniererfolg, sondern nach mehreren Kriterien. Dazu gehören unter anderem Platzierungen bei hochrangigen Wettkämpfen, regelmäßiges Judotraining sowie die Teilnahme am Nachwuchstraining des Judo-Verbandes und an Lehrgängen oder Trainingslagern. Auch die technische und körperliche Entwicklung sowie die Einstellung zum Wettkampfsport spielen eine Rolle.

Für Aaron und Luisa ist die Auszeichnung deshalb eine besondere

re Ehre. Beide trainieren zweimal pro Woche im Judo Club Godshorn. Zusätzlich stehen mittwochs und freitags Einheiten beim Stützpunkttraining auf dem Programm. Und auch am Wochenende bleibt die Judomatte häufig nicht leer: Dann geht es für die beiden zu Wettkämpfen in Niedersachsen und darüber hinaus, teilweise auch zu internationalen Turnieren.

Entsprechend groß ist die Freude bei den beiden Nachwuchssportlern. Die Auszeichnung ist für Aaron und Luisa nicht nur eine Bestätigung ihrer bisherigen Leistungen, sondern auch ein sichtbares Zeichen dafür, dass sich regelmäßiges Training, Wettkampfeinsatz und die Bereitschaft, sich weiterzuentwickeln, lohnen. Für den Judo Club Godshorn ist die Ehrung seiner beiden Nachwuchstalente ebenfalls ein schöner Erfolg. Aaron und Luisa haben sich ihren Platz im Nachwuchskader mit ihren Leistungen auf der Matte verdient und dürfen damit zugleich einen weiteren Ansporn für die kommenden Wettkämpfe bekommen.

Brückentage in Übergangsjacke

GODSHORN. Der Kulturring Godshorn lädt für Sonnabend, 26. September, um 20 Uhr ins Dorfgemeinschaftshaus Godshorn zu einem Abend mit dem Kabarettisten Nils Heinrich ein.

In seinem Programm „Brückentage in Übergangsjacke“ nimmt Heinrich aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, politische Absurditäten und die Eigenheiten des digitalen Alltags aufs Korn. Mit trockenem Humor und scharfem Blick beschäftigt er sich unter anderem mit Generationenkonflikten, sozialen Medien, künstlicher Intelligenz und der Frage, wie man sich in einer immer verrückter werdenden Welt zurechtfindet.

Dabei bleibt auch die eigene Zukunft nicht verschont: Heinrich macht sich Gedanken über selbstfahrende Autos, Flugtaxi, Deepfakes und die digitale Kommunikation der Generation Z. Selbst Emojis bekommen bei ihm eine völlig neue Bedeutung.

Karten zum Preis von 22 Euro können über die Homepage des Kulturrings <https://kulturring-godshorn.de> reserviert werden.

Abendkasse ist möglich, wenn die Vorstellung nicht ausverkauft ist. Veranstaltungsort: Dorfgemeinschaftshaus Godshorn, Spielplatzweg 20, Einlass ist um 19 Uhr, die Veranstaltung be-



In seinem Programm „Brückentage in Übergangsjacke“ nimmt Heinrich aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen, politische Absurditäten und die Eigenheiten des digitalen Alltags aufs Korn. Foto: Marvin Ruppert

ginnt um 20 Uhr. Im Dorfgemeinschaftshaus Godshorn werden Getränke und Snacks an Tischen serviert. Es gibt feste Sitzplätze.

Gebäudekomplex mit mehreren großen Hallen brennt

Ortsfeuerwehr übt zum Auftakt nach der Sommerpause

LANGENHAGEN. Am Donnerstag vergangener Woche gegen 19.20 Uhr brannte ein Gebäudekomplex mit mehreren großen Lagerhallen an der Emil-Berliner-Straße lichterloh - zumindest fiktiv. Für die Kameradinnen und Kameraden der Ortsfeuerwehr Langenhagen hieß es dennoch: Volle Konzentration und das Szenario so realitätsnah wie möglich abarbeiten. Zunächst traf das Tanklöschfahrzeug unter der Leitung von Jörg-Martin Paulsen an der Einsatzstelle ein. Nachdem die Lage sondiert worden war, rückte der restliche Löschzug, bestehend aus Löschgruppenfahrzeug, Drehleiter, Hilfeleistungstanklöschfahrzeug und Einsatzleitwagen, nach. Mehrere Trupps wurden unter Atemschutz eingesetzt, um die aus dem Hallendach schlagenden Flammen, über die Drehleiter und vom Dach aus zu



Die Ortsfeuerwehr Langenhagen arbeitete die Übung schnell und effektiv ab. Lukas Bohnhorst

bekämpfen. Im weiteren Verlauf wurden mehrere verletzte Personen über die Drehleiter gerettet. Zusätzlich kamen ein Wenderohr vom Boden sowie weitere Trupps auf dem Dach zum Einsatz.

Die Übung wurde schnell und effektiv abgearbeitet. Dazu sei gesagt: Ein solches Szenario wäre in der Realität, ohne die tatkräftige Unterstützung weiterer Ortsfeuerwehren nicht allein zu be-

wältigen. Geplant wurde die Übung von den Zugführern Karsten Patz und Marcel Hoffman. Beide zeigten sich mit dem Verlauf zufrieden und werden die Beobachtungsergebnisse in die Ausarbeitung der kommenden Dienstabende einfließen lassen.

Eingerostet sind die Kameradinnen und Kameraden in der Sommerpause also keinesfalls. Das liegt wohl auch an den vielen Einsätzen in den vergangenen Wochen im Stadtgebiet Langenhagen, die abgearbeitet werden mussten. Nun wird wieder wie gewohnt jeden zweiten Donnerstag um 19 Uhr geübt. Wer Interesse bekommen hat, auch für einen Schnupperdienst vorbeizukommen, ist herzlich eingeladen, in den geraden Kalenderwochen gegen 19 Uhr zur Feuerwache in der Konrad-Adenauer-Straße zu kommen.

„Himmlisch gut“

Familienkirchentag rund um die Elisabethkirche begeistert Groß und Klein

LANGENHAGEN. Fröhliches Kinderlachen, der Duft von Bratwürstchen und Waffeln und ein vielseitiges Mitmachprogramm prägten den sechsten Ökumenischen Familienkirchentag rund um die Elisabethkirche. Unter dem Motto „Himmlisch gut!“ hatten die evangelische und katholische Kirche in Langenhagen zu einem Tag für die ganze Familie eingeladen.

Den Auftakt bildete ein lebendiger Familiengottesdienst zur Geschichte von Jakob und der Himmelsleiter. Mit Band, gemeinsamen Liedern und einer offenen Atmosphäre sprach er viele Besucherinnen und Besucher an. „Ich liebe lebendige, frische Gottesdienste wie heute Morgen mit Band und gemeinsamem Singen. Aber auch das Programm danach ist toll“, sagte Maica, die mit ihrer dreijährigen Enkeltochter Liara extra aus Isernhagen angereist war.

Nach dem Gottesdienst ging es auf der großen Wiese hinter



Alle bringen ihren Dank nach vorn. Foto: Bettina Praßler-Kröncke

dem Gemeindehaus der Elisabeth-Kirchengemeinde weiter. Dort hatten zahlreiche Ehrenamtliche eine Bastelmeile und viele weitere Angebote vorbereitet. Die Kinder konnten Holzspiele ausprobieren, Engel aussägen oder sich beim Zirkus Hermine auf Seil und Kugel wagen. Liara fand schnell neue Freundinnen und erkundete mit ihnen das

bunte Programm.

Auch kulinarisch war für die Besucherinnen und Besucher einiges geboten: Neben Bratwürstchen und Waffeln zog besonders der Zuckerwatte-Stand der katholischen Kirche viele Familien an. Für ein besonderes Erlebnis sorgte zudem der Hubsteiger der Firma Fox, mit dem die Teilnehmenden einmal hoch hinausfah-

ren konnten – passend zum himmlischen Motto des Tages.

Viele Eltern nutzten die Gelegenheit, entspannt auf dem Gelände zu verweilen und dem bunten Treiben zuzusehen, während die Kinder von Station zu Station liefen. Den Höhepunkt und Abschluss des Tages bildete wie bereits im vergangenen Jahr der Auftritt des Langenhagener Zaubers „Der grosse Tobini“, der Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeisterte.

Am Ende zogen die Organisatorinnen ein positives Fazit. „Wir sind einfach nur glücklich. Das Wetter war top und es sind wieder viele Familien unserer Einladung gefolgt. Den ganzen Tag über war eine fröhliche Atmosphäre auf dem Gelände“, erklärte die Regionaldiakonin der evangelischen Kirchengemeinden, Beate Granobs und Annika Kruse. Mehr als 130 Kinder und Erwachsene haben den Tag gemeinsam genossen. „Besser geht es nicht.“

Hängesteg über die Wietze gebaut

THW-Helfer schaffen einen sicheren Übergang

LANGENHAGEN. Bei sommerlichen Temperaturen haben THW-Einsatzkräfte einen Hängesteg über die Wietze errichtet. Solche Stege gehören zu den bewährten Möglichkeiten des THW, um bei Hochwasser oder in unpassierbarem Gelände sichere Übergänge für Personen zu schaffen.

Für den Bau wurde zunächst auf beiden Seiten der Wietze ein Dreibockportal errichtet. Zwischen den Portalen spannten die Einsatzkräfte zwei Tragseile, die mit Hilfe von Greifzügen gespannt und an Festpunkten sicher verankert wurden. Anschließend wurden die parallel vorbereiteten Bretttafel Stück für Stück in die Konstruktion eingebunden. Auf diese Weise konnte die Laufplanke über das Gewässer geführt und auf der gegenüberliegenden Seite mit einer weiteren Bretttafel als Abgang ergänzt werden. Die Konstruktion des gesamten Hängestegs erfolgt ganz ohne Nägel rein mit Seil- und Bindetechniken.

Nach dem seitlichen Abspannen als Schutz gegen Absturz, sowie den erforderlichen Belas-



Die grundlegende Bauweise hat sich seit der Gründung des THW kaum verändert. Foto: Pierre Graser

tungsprüfungen hätte der Hängesteg von Fußgängern genutzt werden können, wurde zum Dienstende aber wieder abgebaut.

Die grundlegende Bauweise des Hängestegs hat sich seit der Gründung des THW kaum verändert. Nach demselben Prinzip,

das auch heute noch angewendet wird, ist bereits 1986 eine solche Konstruktion im Rahmen einer Ausbildung über die Leine realisiert worden.

Je nach Einsatzlage können Stege aus unterschiedlichen Materialien gebaut werden. Neben Holz als klassischem „Rohmate-

rial“ kommen auch vorgefertigte Bauteile wie das Einsatz-Gerüstsystem (EGS) zum Einsatz. Je nach Ausführung sind Stege in der Regel etwa zehn bis 30 Meter lang und zwischen einem halben und einem Meter breit. Die Konstruktion dient ausschließlich dem Personenverkehr.